

Bocholter Volksblatt

Ämlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen-Entnahme für Bocholt und Umgegend bei J. G. Kemming.

Anzeigen kosten für Einzeiliche (Bocholt und Umgegend) die Zeile 10 Pf., für Anzeigliche 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Entnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung.
Kleinere Anzeigen werden nach Möglichkeit vorab mitgeteilt. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Nr. 143.

Druck und Verlag von J. G. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 26. Mai 1908.

Für den Reklam- und Anzeigentel verantwortlich:
J. G. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang.

Zu den Landtagswahlen.

Der Aufmarsch der Parteien

Zu den bevorstehenden Landtagswahlen wird nunmehr im großen und ganzen als abgeschlossen betrachtet. Die Parteigruppierung läßt sich mehr, als es sonst bei den Wahlen der Fall zu sein pflegt, einem einheitlichen Charakter vermissen, vielmehr bietet sie, da sie fast durchwegs aus den örtlichen Verhältnissen heraus erfolgt ist, ein recht buntes Bild. In zahlreichen Wahlkreisen gehen Konservern und Nationalliberale oder Freisinnige und Konservern zusammen. Gleichzeitig kann man aber auch die Beobachtung machen, daß die Konservern sowohl von dem Freisinn wie von den Nationalliberalen scharf bekämpft werden. Ein gleiches Verhältnis hat sich zwischen den Nationalliberalen und dem Freisinn. Das Verhältnis zwischen Zentrum und Polen hat sich in der gegenwärtigen Wahlbewegung stetig gebessert. Die Verständigung zwischen den beiden Parteien erstreckt sich nunmehr auf Ober- und Nieder- und Westpreußen.

* Reddinghausen, 24. Mai. In einer hier abgehaltenen Versammlung des Wahlvereins für die vereinigten nationalen Parteien des Wahlkreises Vorken-Reddinghausen wurden als Kandidaten für die Landtagswahl Baurat A. Schulz hier und Hauptlehrer H. Schwenk in Reddinghausen aufgestellt.

* Cleve, 21. Mai. In der heute hier stattgehabten Sitzung des Vorstandes des Kreiswahlkomitees der Zentrumspartei wurde einstimmig beschlossen, dem in nächster Woche zusammenzuberaufenden Gesamtkomitee als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl den Präsidenten des Rheinischen Bauernvereins Herrn Freiherrn Clemens v. Voergerhausen vorzuschlagen. Am Sonntag den 31. Mai soll hierauf eine große Wählerversammlung stattfinden.

* Köln, 24. Mai. Als Kandidaten der Zentrumspartei im Wahlbezirk Köln (Stadt) wurden heute in einer stark besuchten Wählerversammlung Reichstagsabgeordneter Justizrat Trimborn wieder, Apotheker Franz neu aufgestellt.

* Trier, 25. Mai. Die Liberalen stellen im Wahlkreis Trier den Stadtverordneten Schumann und den Professor Henrich als liberale Kandidaten auf.

Deutsches Reich.

Reform der Arbeiterversicherung.

Ueber den Stand der Vorarbeiten zur Reform der Arbeiterversicherung verlautet, daß das

Reichsamt des Innern den Bundesregierungen bereits vor längerer Zeit verschiedene grundlegende Fragen mit der Bitte um Prüfung und Beantwortung vorgelegt hat. Die Beantwortungen der Bundesregierungen werden voraussichtlich bis Ende Juni eingegangen sein. Auf Grund dieser Beantwortungen wird an die Ausarbeitung eines Reformplanes herangetreten werden. Daneben soll Vertretern aller beteiligten Kreise Gelegenheit gegeben werden, ihre Anschauungen und Wünsche vorzubringen. Ein Anfang in dieser Richtung wird dadurch gemacht werden, daß am 11. Juni zur Klärung der Frage, wie künftig das Verhältnis zwischen den Krankenkassen und den Ärzten gestaltet werden soll, eine Besprechung im Reichsamt des Innern stattfinden wird. Einladungen zu dieser Besprechung ergehen an Vertreter der verschiedenen Gruppen einerseits der Ärztschaft (Westfälischer Verein der freien Ärzte und solcher des Kaiserin-Krankenhauses), andererseits der Kassenverwaltungen sowie an einige andere erfahrene Männer der Wissenschaft und der Praxis.

Die Rückwanderung aus Amerika.

Die verstärkte Rückwanderung aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland hat den Staatssekretär des Innern zu einer Verfügung veranlaßt, die die Reichskommission beauftragt, dem mit Auswanderern heimkehrenden Schiffen vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden und eine ständige Kontrolle zu üben. Im Jahre 1907 betrug die Zahl der Rückwandernden über 64 000.

Ein beachtenswertes Urteil über das Zentrum.

Auf einer Versammlung in Dormagen bei Köln erklärte Ehrenbürger Monsignore Heimrich: Bei diesen Wahlen wird es sich um das Fortbestehen des Zentrums handeln. Die Deutsche Vereinigung hat es sich zur Hauptaufgabe gestellt, aus dem Zentrum zu entziehen. Zu unseren größten Bedauern sehen wir an der Spitze dieser Partei Männer, denen wir unsere Verehrung zu widmen gewohnt sind. Unter den vielen ungerechten Vorwürfen gegen das Zentrum ist auch der, daß es den Mitgliedern an der patriotischen Gesinnung fehle. Darüber kann ich Ihnen ein vollgültiges Zeugnis ablegen. Seit seinem Bestehen habe ich dem Zentrum angehört und bin ein eifriges Mitglied gewesen. Wenn da irgend etwas gesagt worden sei oder geschehen, was meine Liebe zu König und Vaterland und meine Treue gegen dieselbe verletzt hätte, würde ich sofort aus der Partei ausgeschieden sein. Das ist aber niemals und in keiner Weise vor-

genommen. Wenn ich mich also jetzt von dem Zentrum lossagen würde, so könnte ich mir das nur als ein schweres Unrecht anrechnen. Ich bin 85 Jahre alt, da macht man solche Sprünge nicht mehr. Da denkt man vor allem an die nahe Stunde, wo man auch über sein politisches Leben Rechenschaft ablegen muß. Ich bleibe also beim Zentrum und werde bei ihm bleiben, so lange ich lebe.

Das Urteil im Prozeß Harden aufgehoben.

Maximilian Harden hat mit seiner Revision im Wolke-Harden-Prozeß vor dem Reichsgericht, wie bereits gemeldet, Erfolg gehabt: Der Senat des Reichsgerichts hat dahin erkannt, daß das Urteil des Landgerichts I zu Berlin vom 3. Jan. 1908, das bekanntlich 4 Monate Gefängnis lautete aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die vorige Instanz zurückgewiesen wird. Bestimmend für die Aufhebung des Urteils war in erster Linie ein prozessualer Verstoß. Vor der Strafammer des Landgerichts war nämlich Herr Gerth, Hauspostmeister des Fürsten Eulenburg, zunächst eidlich vernommen und dann entlassen worden. Er wurde zwei Tage darauf wieder vorgerufen und nochmals vernommen, ohne daß er nochmals vereidigt oder auf seinen früheren Eid verpflichtet wurde. Daneben hat das Reichsgericht wesentliche Bedenken gegen das Urteil bestritten, weil das Landgericht die SS 185 und 186 des Strafgesetzbuchs in idealer Konkurrenz unrichtig zur Anwendung gebracht hat, wodurch möglicherweise das Maß der Strafe beeinflusst worden sei. Auf die weiteren Prozeßrügen, über die nur zum Teil verhandelt wurde, geht die Begründung des Urteils nicht ein, da die Rüge betreffend die Nichtvernehmung des Gerth als ausreichend erschien, das Urteil hin- und her zu machen. — Harden ist also von dem Reichsgericht nicht freigesprochen, sondern der Prozeß Wolke-Harden muß jetzt noch einmal vor dem Landgericht I in Berlin zur Verhandlung kommen. Ob er dann — nachdem Fürst Eulenburg inzwischen wegen bringenden Verdachts des Meineides in Untersuchungshaft gezogen worden ist — einen anderen Verlauf und ein anderes Ende nehmen wird, muß die Zukunft lehren. Vorläufig kann Herr Harden sich mit dem Gedanken trösten: „Zeit gewonnen alles gewonnen“. Er braucht einstweilen noch nicht ins Gefängnis zu wandern und kann sich inzwischen auf eine neue Beweis- aufnahme vorbereiten, wofür er noch mehr Beweismaterial zu besitzen behauptet. An Drohungen mit weiteren Enthüllungen und Denuntia-

tionen hat er es ja nicht fehlen lassen, und so kann man sich auf einen neuen Skandalprozeß gefaßt machen.

Rusland.

Frankreich.

Besuchreise des Präsidenten.

* Paris, 25. Mai. Dem Figaro zufolge ist nunmehr der Zeitpunkt für den Besuch des Präsidenten Fallières an den skandinavischen Höfen und dessen Begegnung mit dem Kaiser von Rußland endgültig entschieden. Die ganze zweite Hälfte des Monats Juli wird von diesen Besuchen ausgefüllt sein. Am 1. August wird Präsident Fallières, der auf der ganzen Reise von Minister Bichon begleitet wird, nach Frankreich zurückkehren.

Rußland.

Die Zusammenkunft König Eduards mit dem Zaren. * Petersburg, 24. Mai. Aus guter Quelle verlautet, daß beide Kaiserinnen und der Thronfolger, sowie der Minister des Auswärtigen Iswolski den Kaiser auf seiner Reise nach Reval, zu der Zusammenkunft mit dem englischen Königspaar begleiten werden.

Belgien.

Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Contich.

* Brüssel, 24. Mai. In der Untersuchung über die Ursachen der Eisenbahnunglücks bei Contich ist außer dem Weichensteller van Tuyn, der sich zu Hause in Untersuchungshaft befindet, jetzt der Contremaitre Saen festgenommen worden. Dieser leitete die Veränderung der Signallampe und hat entgegen den Vorschriften unterlassen, den Stationsvorsteher von der Vornahme seiner Arbeiten zu unterrichten, so daß letzterer die notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des Dienstes nicht ergreifen konnte. Dagegen wurde festgestellt, daß der Lokomotivführer des aufstehenden Zuges keine Schuld trifft. Das Befinden der Verwundeten ist im allgemeinen zufriedenstellend. Nur bei dreien, die sich im Elisabeth-Hospital zu Antwerpen, und bei zweien, die sich im Privatpflege befinden, ist der Zustand augenblicklich beunruhigend. Dagegen hat die Befragung begonnen bei einem von den Wätern bereits totgefügten Handlungsreisenden aus Kortrijk, der beide Beine gebrochen hatte und Verletzungen am ganzen Körper aufwies.

Die belgischen Abgeordnetenwahlen.

* Brüssel, 24. Mai. In den fünf Wahlkreisen Ostflanderns: Gent, Mülse, Termonde, Audenarde und Saint-Nikolas fanden keine Veränderungen vor, auch nicht in den vier Hennegauer Wahl-

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

58) Nachdruck verboten.

Georg wollte sich dort seiner vorgelegten Behörde vorstellen, alle über seine Person etwa noch obwaltenden Mißverständnisse beseitigen und zugleich seine Entlassung aus dem Fortdienst in die Wege leiten. Nach reiflicher Überlegung mit dem Konful und Gertrud hatte er sich für einen anderen Lebensberuf entschieden.

Die leichte Handarbeit, welche Gertrud in den schlanken Fingern hielt, war ihr entglitten, sie hatte sich in den Stuhl zurückgelehnt, träumerisch schauten ihre Augen zu dem grünen Blätterdach des mächtigen Baumes empor, durch welche einzelne Sonnenstrahlen mild erhellend fielen. Ganz leise senkten sich die Lider über die dunkelgrauen Augensterne, ein sanfter Schlummer wollte die Genesende be- schleißen.

Doch schon fuhr sie wieder empor. Ihr feines Ohr hatte den Schall nahender Fußtritte aufgefangen, obwohl sie durch den moosigen Waldboden gedämpft wurden. Aufschauend gewahrte sie einen gutgekleideten Herrn, der, sobald er ihrer ansichtig ward, den Hut abnahm und ein schneeweißes Haupt entblößte. Dabei wandte er ihr ein von vielen Falten und Linien durchfurchtes Gesicht zu und sah sie aus tiefstehenden Augen so traurig an, daß ihr ganz ängstlich wurde. Um das sie bedrückende Schweigen zu brechen, sagte sie: „Wünschen Sie den Herrn Förster Dorn zu sprechen, mein Herr? Der ist nicht zu Hause.“

„Mein Besuch gilt nur Ihnen, Fräulein von Rauffel.“

„Sie kennen mich?“ fragte sie erstaunt.

„Ja, ich kenne Sie, ich habe Sie während dieses Sommers ein- und zweimal gesehen, und zu-

letzt noch bei der Schwurgerichtsverhandlung in Guttin“, antwortete er lächelnd.

„Da waren Sie auch?“

„Ja, da war ich mit einem traurigen Bekenntnis auf den Lippen, das abzuwehren mich jedoch Ihr Erscheinen überhob.“

„Ich verstehe Sie nicht“, antwortete Gertrud von Rauffel und wollte sich erheben, um in das Haus zu gehen, das Allseits mit dem Manne flüchte ihr eine unbestimmte Furcht ein.

Er kam ihr zuvor, und streckte bittend die Hand aus.

„Weihen Sie, gewähren Sie mir die Günst einer Unterredung ohne Zeugen; es erscheint mir wie eine unerwartete Gnade, daß ich Sie hier zuerst und allein angetroffen habe.“

„Aber was wollen Sie von mir?“ fragte sie unwillkürlich wieder in den Stuhl zurück- sinkend.

„Haben das Bekenntnis der schweren Schuld ablegen, die ich gegen Sie begangen habe und —“

„Sie haben eine Schuld gegen mich begangen?“ unterbrach sie ihn. „Wer sind Sie?“

„Der bekannenswerte Vater des unglücklichen Mädchens, dessen Leiche man aus dem Kellersee gezogen hat.“

Jetzt sprang Gertrud auf; alle Schwäche, alle Müdigkeit war von ihr gewichen. Mit geröteten Wangen und ärmlicher Stimme stand sie vor dem Fremden.

„Wie mein Herr, Sie hätten gewußt, wissen Lieberste man für meine Leiche ausgab und hätten den ungeheuren Frevel begangen, zu schweigen, den verhängnisvollen Irrtum nicht aufzuklären?“ rief sie.

„Ja, den Frevel habe ich begangen“, sagte er, „aber mein Haar ist darüber weiß geworden, meine Kräfte sind gebrochen. Sie halten mich für einen hinfälligen Greis, vor wenigen Wochen war ich noch ein sehr fester, gesunder Mann. Hören Sie mich an, ich bitte Sie!“

Seine Stimme war so flüchtig, seine ganze Erscheinung so mittelberregend, daß sie ihm seine Bitte nicht zu verjagen vermochte.

„Sprechen Sie“, sagte sie und setzte sich wieder.

Er sank auf die neben ihr stehende Bank, legte den Hut auf den Tisch und fuhr sich mit dem Taschentuch über die Stirn. „Verzeihen Sie, der Weg hat mich angegriffen; mich greift alles an“, entsetzte er sich.

Nach wenigen Minuten sah er mit vorübergebeugtem Oberkörper, die Augen starr auf den Boden geheftet, dann richtete er sich auf, murmelte: „Es muß sein“, und begann dann mit dumpfer, einsilbiger Stimme:

„Ich bin der Ministerialrat Edelberg aus Berlin. Meine Frau ist mir vor Jahren nach kurzer Ehe gestorben und hat mir eine Tochter und zwei Söhne zurückgelassen. Die letzteren wurden im Adettenhause erzogen und sind jetzt beide Offiziere. Elisabeth, das jüngste meiner Kinder, gab ich in eine Erziehungsanstalt nach Weiden und sah sie nur bei Gelegenheit von Urlaubszügen, als deren Ziel ich die Schweiz wählte. Dadurch ward mir das Mädchen entfremdet und als sie im vorigen Jahre zu mir zurückkehrte, mußte ich in ihr recht bedenkliche Reigungen ausgebildet hatten. Sie war —“

„Doch lassen Sie mich darüber hinweggehen“, unterbrach er sich, „ich möchte die Tote nicht noch anklagen. Genug, unser Zusammenleben gestaltete sich zu einem recht unzufriedenen. Elisabeth lehnte sich heftig und trotzig gegen alles auf, was sie unerträglichen Zwang nannte, und was doch nur die Anforderungen waren, welche die Gesellschaft an die Tochter eines höheren Beamten und an die Schwester von Offizieren zu stellen berechtigt ist. Sie schloß sich nicht wohl in unseren Kreisen, schloß Freunde und Bekannte einer Familie, die im Winterhause des Gebäudes wohnte, in dessen Vorderzimmern wir eine Etage inne hatten, und

lernte dort einen Studenten kennen, mit dem sie sich hinter meinem Rücken verlobte.

Ich verbot ihr natürlich den Verkehr, es fruchtete nichts; ich kündigte die Wohnung und wollte am 1. Oktober umziehen. Um sie aber bis dahin von jenem Verkehr fernzuhalten, nahm ich einen längeren Urlaub und machte mit ihr eine Reise durch Skandinavien. Sie verlief freudlos genug; Elisabeth hatte keinen freundlichen Blick, kein gutes Wort für mich, und ich gewahrte recht gut, daß sie heimlich Briefe absandte und empfing.

Nach Deutschland zurückgekehrt, wollte ich den Beginn der Universitätsferien abwarten, ehe ich wieder nach Berlin ging. Ich hoffte, Götner — so hieß der Student — würde die Stadt alsdann verlassen haben. Von Kiel aus kam ich mit Elisabeth hierher und nahm eine Wohnung in Walente. Wenige Tage, nachdem wir hier angekommen waren, erhielt Elisabeth einen Brief von ihrer Freundin, und ich einen solchen von meinem ältesten Sohn. Sie enthielten dieselbe Nachricht. Mein jüngster Sohn, ein braver, aber sehr heißblütiger Mensch, war mit Götner im Cafe Bauer zusammengetroffen, und waghäufig, um den Offizier, der ihn hochmütig übersehen, zu tranken, hatte der Student zu seinen Gefährten von Elisabeth Edelberg gesprochen. Ich glaube kaum, daß es in beleidigender Weise geschehen ist; für meinen Sohn genügte aber die Nennung des Namens seiner Schwester, um ihn außer sich zu bringen. Er stürzte auf Götner zu, nannte ihn einen Lump und schlug ihn ins Gesicht. Anwesende Rame- raden meines Sohnes sprangen hinzu, man trennte die beiden Gegner, ehe es zu weiteren Tätlichkeiten kommen konnte, und die Folge war natürlich ein Duell. Beim zweiten Augewechsel schoß mein Sohn Götner in die Brust, so daß er augenblicklich tot war; er selbst ist mit einer verhältnismäßig geringen Verletzung an der Schulter davongekommen.

(Fortsetzung folgt.)

kreisen Charlot, Tournai, Thun und Solignac. Dagegen gewinnen die Katholiken in Moson ein Mandat, in den Wahlkreisen Bittich und Hay der Provinz Bittich verlieren die Katholiken je einen Sitz, während in Breviers keine Veränderung eintritt. In der gleichfalls zur Disposition gehörenden Provinz Limburg, wo in Longern ebenso wie in Bittich erbitterte Zwietracht unter den Katholiken herrscht, verlieren die Katholiken ein Mandat in Longern, wogegen in Hasselt das bisherige Verhältnis keine Veränderung erfährt. Die Katholiken verlieren also drei Mandate und gewinnen eines. Die bisherige, zwölf Stimmen betragende Mehrheit sinkt auf acht. Ohne den Bitticher Bruderzwist wäre das vermieden worden. Die Sozialisten gewannen in Bittich 15 000 Stimmen.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 23. Mai. Die Nachricht von der Ermordung des deutschen Schutzmanns Mohammed Belarbi durch französische Truppen wird bestritten. — Dadurch daß der Präsident Du Hamara sich für Mulai Hafid erklärte, wird Mulai Hafid die Bedrohung von Fes, der Abul Wisi während seiner ganzen Regierung ausgeübt war, los. Du Hamara dürfte in Osmaroffo Mulai Hafids Chalifa werden. Einige der zur Begrüßung Mulai Hafids nach Mekines gereisten Notabeln sind nach Fes zurückgekehrt. Sie berichten von einem begeisterten Empfang Mulai Hafids. In Fes wurde ein Brief Mulai Hafids über die ihm auf der Reise von Sayan nach Mekines von allen Stämmen und in Mekines selbst dargebrachten Huldigungen und reichen Geschenke verlesen. Die Mehalla Mulai Hafids hat ihr Lager an dem nach Fes führenden Ostor von Mekines aufgeschlagen, woraus man auf den baldigen Aufbruch nach Fes schließen kann.

* Madrid, 23. Mai. Anlässlich der Vorfälle in Casablanca sprachen im Senate mehrere Redner über die Marokkofrage. Die Liberalen Goreu und General Alvaro behaupteten, die spanischen Truppen spielten in Casablanca eine mehr als zweideutige Rolle, weshalb man sie zurückziehen müsse. Der Minister des Äußern, Alende Salazar, erklärte, die Stellung der spanischen Truppen in Casablanca sei genau bestimmt, sie spielten ausschließlich und würdigerweise jene Rolle, die ihnen gemäß der Algeciras-akte zukomme. Er könne die Versicherung geben, daß der Zwischenfall in Casablanca Gegenstand einer strengen Untersuchung sei. Die würdige Haltung der spanischen Truppen sei über jeden Angriff erhaben.

Das Kronprinzenpaar in den Rheinlanden.

* Düsseldorf, 23. Mai. Um 6 Uhr fuhr der Kronprinz und die Kronprinzessin unter dem Jubel der Menge nach dem Ständehaus. Auf der Treppe des Ständehauses wurden die Kronprinzenlichen Herrschaften vom stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages, Oberbürgermeister Spiritus-Bonn, dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Grafen Beissel-Gymnich und dem Landeshauptmann v. Renvers empfangen. Hierauf fand die Ueberreichung des hochzeitlichen Geschenkes der Provinzen Rheinland und Westfalen im Foyer des Ständehauses statt, wobei Excellenz Frhr. v. Landsberg eine Ansprache hielt. Das ganze Land, so führte er aus, habe aus vollem Herzen Anteil an dem für das Herrscherhaus und das Land so bedeutungsvollen Ereignis der Vermählung des Kronprinzen genommen. Um diesen Gefühlen Ausdruck zu geben, hätten die Provinzen Rheinland und Westfalen beschlossen, ein gemeinschaftliches Geschenk darzubringen. Im weiteren Verlaufe schilderte der Redner die Entstehungsgeschichte des Werkes. Alsdann überreichte er dem Kronprinzenpaar ein Prachtbuchwerk, betitelt Silberner Tafelschmuck des Kronprinzenpaars. Der Kronprinz dankte mit folgenden Worten: „Den Vertretern der beiden Schwesterprovinzen Rheinland und Westfalen danke ich von ganzem Herzen im Namen meiner Frau und in meinem eigenen Namen für diese wunderbaren Geschenke. Wir sind bestürzt durch die große Güte, die uns diese Geschenke hat zuteil werden lassen. Sollte es möglich sein, so werden sie die Bande, die sich zwischen uns und den beiden Provinzen bisher gebildet haben, in Zukunft noch fester knüpfen.“ Im Anschluß an die Uebergabe des hochzeitlichen Geschenkes an die Kronprinzenlichen Herrschaften fand im Ständehaus ein Fest im a. h. l. statt. Um 8 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt zur Tonhalle, wo ein Festspiel mit einer Reihe von Bildern vom Rheinstrom und aus der Entwicklung rheinischen Lebens aufgeführt wurde. Das Festspiel fand lebhaften Beifall. Der Kronprinz dankte in seiner Gattin und seinem Namen sämtlichen Mitwirkenden mit herzlichsten Worten. Um 10 1/2 Uhr fuhr das Kronprinzenpaar nach dem Parkhotel zurück.

* Düsseldorf, 24. Mai. Heute morgen 10 1/2 Uhr nahm der Kronprinz die Parade der ehemaligen Garibolden aus Rheinland und Westfalen ab und ließ sich im Anschluß daran die Leute vorstellen, die in seiner Kompanie gedient hatten, sowie einen alten Herrn, der noch unter Kaiser Wilhelm I. ausgebildet worden war, und einen anderen, der zur Geburtsstunde des Kronprinzen vor dem Schloß Wachen gestanden hatte. Die Kronprinzessin blieb während der Parade im geschlossenen Automobil. Um 10 1/2 Uhr traf das Kronprinzenpaar nebst Gefolge in der Kapelle der Allgemeinen städtischen Krankenanstalten ein. Dort erfolgte die Vorstellung des akademischen Rates, sowie der anwesenden Damen. Von einer Besichtigung wurde in Anbetracht der vorgerückten Zeit Abstand genommen. Einige Minuten nach 11 Uhr reiste das Kronprinzenpaar nebst Gefolge in Automobilen nach Bonn ab. Die heutigen Veranstaltungen wurden durch das kalte regnerische Wetter stark beeinträchtigt.

Trotzdem wurden die hohen Herrschaften überall von der gebildeten im strömenden Regen stehenden Menge jubelnd begrüßt.

* Bonn, 24. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg- Lippe hier eingetroffen. Prinz Adolf war dem Kronprinzenlichen Paare entgegengefahren. Die Kronprinzenlichen Herrschaften wurden von einer großen Menschenmenge, die bis zum Schaumburgischen Palais Spalier bildete, aufs lebhafteste begrüßt. Die Stadt trägt Flaggenschmuck.

* Köln, 25. Mai. Ritz vor 11 Uhr traf das Kronprinzenpaar von Bonn kommend mit der Rheinuferbahn hier ein. Am Ueberring fand offizieller Empfang statt; zur Begrüßung hatten sich eingefunden Oberpräsident v. Schölerer, Regierungspräsident Dr. Steinmeier, Oberbürgermeister Wallraf und Polizeipräsident von Wegmann. Drei junge Damen begrüßten insbesondere die Kronprinzessin mit Ueberreichung eines Blumenstraußes. Vom Ueberring aus fuhr das Kronprinzenpaar zum Dom. Dort begrüßten sie von dem gesamten Metropolitenkapitel, Kardinal Fischer an der Spitze erwartet. Kardinal Fischer richtete einige Begrüßungsworte an das hohe Paar. Darnach wurde unter Vorzeichen des Domchors eine Besichtigung des Domes, namentlich der Schatzkammer, vorgenommen. Von da fuhr das Kronprinzenpaar zum Rathaus. Hier ließ Oberbürgermeister Wallraf sie nochmals im Namen der Stadt willkommen heißen. Bei der dann folgenden Besichtigung des altweltlichen Rathauses trug sich das Kronprinzenpaar in das goldene Buch der Stadt ein. Die Fahrt ging dann zum Regierungsgebäude, woselbst Frühstückstafel stattfand. Nach dem Frühstück stattete das Kronprinzenpaar Herrn Kommerzienrat v. Guilleume am Deutschen Ring einen Besuch ab und fuhr von dort schließlich gegen 3 Uhr zum Rennplatz in Merheim.

Landwirtschaftliches.

Saatensaat in Preußen.

Der Saatenstand in Preußen stellte sich Mitte Mai, wenn 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ist, auf: Winterweizen 2,5 (im Mai des Vorjahres 3,3), Sommerweizen 2,7 (2,6), Winterroggen 2,3 (2,8), Wintergerste 2,7 (3,0), Sommerroggen 2,7 (2,8), Sommergerste 2,5 (2,5), Hafer 2,6 (2,5), Erbsen 2,7 (2,6), Ackerbohnen 2,6 (2,5), Wicken 2,7 (2,6), Kartoffeln 2,8 (2,7), Zuckerrüben 2,6 (2,6), Winteraps und Rübsen 2,7 (3,6), Flachs 2,8 (2,7), Rlee 2,5 (3,3), Luzerne 2,4 (3,1), Rieselwiesen 2,4 (2,6), andere Wiesen 2,8 (3,0). Wegen Answinterung, Mäusefressens, Schneefressens und dergleichen umgepflante Fläche: Winterweizen 3,01 Prozent (Mai 1907 3,403), Winterps 0,43 (0,39), Winterroggen 1,11 (3,45), Winteraps 2,42 (2,16), Rlee 1,37 (1,17), Luzerne 0,25 (1,18). In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es: Der verfloßene Berichtsmonat (Mitte April bis Mitte Mai) hat die erwartete allgemeine Entwicklung der Saaten erst in den letzten Tagen gebracht. Die schon im Aprilberichtete empfindliche ungünstige Witterung herrschte auch vorwiegend noch im Berichtsmonte. Die Nachrichten über Schädlinge sind kaum von Bedeutung. Ebenso wie die Sommerbestellung im Rückstande ist, dürfte auch die Umadernung noch manden Winterfeldes ihrer Ausführung harren. Eigentliche Auswinterung ist in bedeutendem Umfang nur bei den englischen Weizenarten, weniger bei den anderen Winterfrüchten und den Futterpflanzen vorgenommen. Obgleich das der Jahreszeit entsprechende Wachstum nicht allgemein erreicht wurde, ist eine ungünstige Beeinflussung durch das nachfolte Frühjahrswetter zumeist doch nur in einigen, davon besonders betroffenen Gagen, allgemeiner allerdings bei Winterroggen und Velsfrüchten wahrzunehmen gewesen, indem ersterer mehrfach dünn und spitz geworden ist und rüßliche Farbe angenommen hat. Da er zur Zeit der Reifeabgabe im mittleren und südwestlichen Staatsgebiete mitunter bereits in die Aeuren zu schiefen begann, hält man ihn vereinzelt nicht mehr zu einer völlig guten Entwicklung fähig, mindestens würde sich ein Ausfall am Strohsertrage ergeben. Dem Rückgange des Roggens hat man hier und da durch Anwendung von Kunstdünger entgegenzutreten versucht, deren Erfolg aber noch wenig erkennbar war. Was die Sommerung anlangt, so konnte ihre Bestellung bei dem erst in den letzten Tagen glücklicher gewordenen Wetter nicht durchweg zu Ende geführt und deshalb, oder weil die Saaten noch nicht aufgegangen waren, oftmals keine Note abgegeben werden; besonders trifft dies für Soßfrüchte in den nordöstlichen Landesteilen zu. Die zeitig in die Erde gekommenen Saaten sind gut aufgegangen. Von den bis zum 18. ds. Mts. eingegangenen fünftausendneunhundert enthalten nur dreihundertsechsfünfhundert eine Ziffer für Kartoffeln.

Gerichtssaal.

* Paderborn, 22. Mai. Das Schwurgericht verurteilte in zweitägiger Verhandlung den vielbestraften Arbeiter Dittelmeyer aus Canbe wegen doppelten Raubes und Totschlages des Schüfers Römer bei Rütten zu lebenslänglichem Zuchthaus und sieben Jahren Zuchthaus.

* Essen, 22. Mai. Die Strafkammer verurteilte heute zwei Vergleite wegen gemeinschaftlichen Raubmordes, begangen im März 1906 in der Umgegend von Bottrop, zu 15 bezugsweise 14 1/2 Jahren Gefängnis. Beide Angeklagten waren bei Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt.

* Bonn, 24. Mai. Im Januar warf ein Rendant seine Gattin gelegentlich eines Streites aus dem Fenster der zweiten Etage hinab, so daß sie schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte, woraus sie erst kürzlich

dauernd entlassen werden konnte. Der lebenswichtige Ehegatte hatte sich vor der Strafkammer dieserhalb zu verantworten. Er behauptete, von nichts zu wissen, da er sinnlos betrunken gewesen sei. Die Frau verweigerte ihr Zeugnis. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Gefängnis, während das Urteil auf neun Monate Gefängnis lautete.

* Saarbrücken, 24. Mai. Ein Lehrer hatte an eine Zeitung im Saarbezirk ein Eingekandt mit einem gefälschten Namen gerichtet. Da der fingierte Einsender der Redaktion bekannt war, veröffentlichte sie das Eingekandt. Der richtige Einsender wurde ermittelt und Anklage gegen ihn gestellt. Das Gericht verurteilte den Lehrer wegen Urkundenfälschung zu einer Freiheitsstrafe.

Kirchliches.

* Münster, 23. Mai. Ernannt wurden Kaplan Robert Loh zu Gills zum Pfarrer von Beem; Rektor Ferdinand Alß zu Duisburg-St. Michael zum Pfarrer der neuerrichteten Pfarre Duisburg-St. Michael.

Provinzielle Nachrichten.

* Stadthagen, 24. Mai. Vor einigen Tagen kam am Dampfschiff ein Kutschwagen im starken Trabe die Straße heruntergefahren. Ein Kutsche von acht Jahren geriet unter den Wagen, so daß ihm die Räder über die Brust gingen. Vor Schreck blieb das Kind eine Weile auf der Straße liegen, dann sprang der Junge auf und rief: „Ich fallt' mien Mörder segnen!“ Die hinzueilende Mutter nahm den Knaben sofort mit zum Arzte, der auch nicht die geringste Verletzung konstatierte.

* Münster, 25. Mai. Ein schweres Unglück trug sich gestern mittag auf dem Kanal in der Nähe der Schleuse zu. Sechs Personen, die gestern morgen zum Fischen ausgegangen waren, bestiegen bei ihrer Rückkunft ein neues ganz leicht gebautes Boot und fuhrten damit nach Gelmer hinaus. In der Nähe der Heidenriede schlug plötzlich das Boot um. Während zwei von den Leuten gerettet werden konnten, ertranken die vier anderen, nämlich Schleusenarbeiter Julius Scholz, Obermaschinmeister Schöb und dessen zwölfjähriger Sohn Artur und Heinrich Stod. Die Leichen wurden zur Leichenhalle des St. Franziskus-Hospitals gebracht. Von den beiden Geretteten ist der eine ein Bruder des Schöls, Schuhmacher Scholz.

* Rheine (Westf.), 23. Mai. Der Antrag der Stadtratsverwaltung an den Minister des Innern auf Einführung der Freistwahl bei den Wahlmännerwahlen ist vom Minister abgelehnt worden.

* Bielefeld, 22. Mai. Der Bannerkampf der höheren Schulen Westfalens findet in diesem Jahre am Mittwoch, den 5. August in Hamm i. W. statt. Die Uebungen — die vollstündliche und eine Geräteübung, an Pferd oder Barren — werden erst kurz vor dem Fest bekanntgegeben, und zwar die vollstündlichen zwei Tage, die Geräteübung vierzehn Tage vorher. Die drei vollstündlichen Uebungen werden aus folgenden Gruppen ausgelost: Lauf: 100 Meter-Lauf und 100 Meter-Hürdenlauf; Sprung: Hochsprung, Weitsprung, Weithochsprung, Stabhochsprung, Dreisprung; Wurf: Kugelschleudern, Lederballweitwerfen, Schleuderballweitwurf.

* Soest, 22. Mai. Das in der vergangenen Nacht hier niedergegangene Gewitter hat in Garten und Feld vielen Schaden angerichtet. Vom Sturm sind verschiedentlich dicke Aeste abgerissen worden. Ein westlicher Richtung ist ein Regelschlag beobachtet worden. Während des Unwetters wurden zwei, dem Schlachtermeyer Fr. Born gehörende Weidekühe, die unter einem Schuppen geflüchtet waren, vom Blitz erschlagen. In Gesele ging ein Wohnhaus durch Blitzschlag in Flammen auf.

* Dortmunder, 24. Mai. In einem hiesigen Weinberge wurde die Leiche eines etwa fünfzig Jahre alten Mannes gefunden. Anscheinend hat der Mann Selbstmord verübt; man fand einen Revolver neben ihm. Was den Mann, welcher noch einen größeren Betrag in der Tasche hatte, in den Tod getrieben hat, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Die Papiere des Mannes lauten auf R. N., Steuer-Kontrollleur aus Frankfurt.

* Essen, 27. Mai. Ein guter Fang ist der hiesigen Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit der holländischen Polizei gelungen, die Verhaftung zweier gemeingefährlicher Verbrecher in der Person des Schreiners Josef Deuren und der geschiedenen Ehefrau van der Hoeven geb. Feyen. Bei der Hausdurchsuchung wurde eine große Anzahl Wertsachen, die in einer Seegrasmattlage versteckt waren, gefunden. Die Sachen, wertvolle Uhren und Schmuckgegenstände, rühren von größeren, in den letzten Monaten ausgeführten Einbruchdiebstählen aus Holland, insbesondere aus dem Haag her.

* Köln, 25. Mai. Die Kölner Berufsfeuerwehr wurde in der Nacht auf Sonntag durch 2 Brände in Tätigkeit gehalten. Am Samstagabend brach in der Pappmüllfabrik von Halm Großfeuer aus, das an den leicht brennbaren Stoffen eine solche Nahrung fand, daß in wenigen Stunden, trotz der eifrigsten Anstrengungen der Feuerwehr, die ganzen Fabrikanlagen vernichtet wurden. Raum wieder eingerückt, rief kurz vor Mitternacht eine neue, nicht minder gewaltige Feuerbrunst die Wehr nach den Farbwerken von Hespelt. Von vier Seiten und von den freiwilligen Feuerwehren der Nachbarorte unterstützt, ging sie dem verheerenden Elemente kräftig zu Leibe. Dreißig Schläuche ergossen ihre ungeheuren Wassermengen auf die brennenden Naphthalin, die explodierten und gewaltige Feuerfäden zum Himmel wirbelten. Erst in den frühen Morgenstunden gelang es das Refektorium, die Bureauräume zu retten, und auch ein Ueber-

springen des Feuers auf die städtische Gasfabrik und den Güterschuppen des Bahnhofs zu verhüten.

Aus Nah und Fern.

* Würzburg, 23. Mai. Hier verbrannte die 40jährige Lehrerstochter Bachmann infolge Explosion eines Spiritusapparates bei lebendigem Leibe.

* Gießen, 25. Mai. In einem Hause in der Ludwigstraße wurde ein Bekehrter der Wehr-Wand mit eingeschlagenem Schüssel tot aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Von 10 000 M. die der Bekehrter bei der Reichsbank einzahlen sollte, fehlten 3000 M. — Schon in der Nacht zum Montag gelang es, den Mörder, einen 20jährigen Menschen namens Scholarkis aus Bremerhaven, auf dem Bahnhof in Gießen als er mit seiner Braut von einem Ausfluge zurückkehrte zu verhaften. Er gestand die Tat ein.

* Gießen (Baden), 25. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern. Ein Maurermeister hob nach Rückkehrer Methode ein Haus, wobei aber, wie man hört, das exakte Zusammenarbeiten außer acht gelassen wurde. Durch ungleichmäßiges Anlegen der Winden kam das Haus in eine schlechte Lage, brach in sich zusammen und bezug die Beteiligten unter seinen Trümmern. Vier Mann wurden getötet und sieben schwer verletzt. Der Maurermeister wurde verhaftet.

* Bern, 24. Mai. Nach mehrstündiger sommerlicher Wärme ist Freitag und Sonnabend ein plötzlicher Temperatursturz eingetreten, der einen großen Schneefall in einem großen Teil der schweizerischen Hochebene des Jura und der Alpen im Gefolge hatte. Er begann mittags in der Westschweiz, wo der Wein- und Obstbau schwer geschädigt wurde, rückte dann ostwärts vor und erreichte abends 8 Uhr den Jüricher See. Der Schaden ist überall außerordentlich groß. Der Schneefall, der fast 12 Stunden anbauerte, bedeutet für die Landwirtschaft und den Weinbau der Schweiz eine äußerst schwere Katastrophe. Ein großer Teil der Ernte ist zerstört. Der Telegraphen- und Telefonverkehr ist größtenteils unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist stellenweise zerstört. Auch Menschen sind zu Schaden gekommen.

* Rom, 25. Mai. Der französische Luftschiffer De la Grange unternahm gestern vor einer riesigen Volksmenge Versuche mit seinem Aeroplan, die jedoch wegen des starken Windes mißlang. Ein Teil der Menge, die Eintrittsgeld bezahlt hatte und sich betrogen glaubte, brüllte nach dem Schuppen in der offenen Absicht, den Aeroplan zu zerstören. Kavallerie mußte einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

* Paris, 23. Mai. Im Bahnhof von Cannes wurde ein Mann verhaftet, der versuchte, im Expresszug Monte-Carlo-Paris zwei Reisende mit Chloroform zu betäuben und auszurauben. Die Polizei stellte fest, daß der Verbrecher einer internationalen Bande angehört, die zur Zeit in Eisenbahnzügen ihr Diebeshandwerk treibt.

* La Corona, 24. Mai. In einem Weichstuhl der St. Georgskirche explodierte heute während der Messe, der hier garnisonierende Truppen bewohnten, eine Bombe. Zwei Soldaten wurden verletzt.

* London, 22. Mai. Wie der Daily Telegraph aus New York meldet, spielten sich grauenhafte Szenen bei einem gestern in Chicago entstandenen großen Brand ab. Der Brand brach in einer Fabrik für Holzwaren aus und dehnte sich mit fast ungläublicher Schnelligkeit auf einen benachbarten Block von Häusern aus. Die Einwohner der oberen Etagen waren abgekommen, bevor sie konnten, daß sie überhaupt in Gefahr waren. Einige flüchteten auf das Dach, andere warfen sich in Verzweiflung auf die Straße. Bei diesem tollen Sprung aus der Höhe erlitten die meisten schweren Verletzungen, denn die bereitgehaltenen Sprungmatten erwiesen sich als fast nutzlos. Die Feuerwehr arbeitete mit Heroismus. Bisher fand man 12 verkohlte Leichen. Verletzungen verschiedener Art erlitten 46 Personen. Vermißt werden noch 34 Personen; und man glaubt, daß sie alle in den brennenden Gebäuden umgekommen sind.

* New York, 23. Mai. Nach einer Meldung aus Oakland (Kalifornien) führte das Luftschiff „Great Moll“ das 450 Fuß lang ist und dessen Ballon 500 000 Kubikfuß Gas faßt, bei einer Probefahrt aus einer Höhe von 300 Fuß

Hals- und Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung etc.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilanstalt als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg.
Stefansbrücke 21 III.

in die Tiefe. Der Bericht wird, plöz dem sich 20 Tausende auf eine Höhe in sich aufnahmen und seinen Trümmern. tötet und die Uebungen.

* New York, 24. Mai. Kampf nach dem gemeinbet. Zwei Elektriker, begnadete Get your gun! (Zwei auf dem Elektriker) darauf erklärte sich, daß sich der Elektriker Revolver lieb. Der offener Stöße. Der Boden, besaß aber Schuß auf seinen ebenfalls tödlich zu

* Frankfurt a. hier auf dem Gekommenen Auslieferung von Siegler der Stuttgarter Spielvereins (Schießungspiel um wird nunmehr Rides Stuttgarter Rides Victoria ausgerollt hand das Spiel 2

Städtisches.

(H) Zentrum weisen nachmals im Arbeiterverein wähl-Verammlung Versammlung in Stellung der Urwahlen am zahlreichen wähl-er bringen notwen

(+) Heilige mitgeteilt, wird am 19. Juni zum hier eintreffen um nachmittags. Juni werden in linge der Pfarre Darlo gestirmt. bricht dann jedo und geht in seine Rhebe 21. Juni, holt und Suder 25. Juni erst fin und zwar am Frauen in der für die Pfarrei der Firmilunge zu tische.

(*) Stadt Heute nachmittag ordnetenfigung stehen folgende verordneten P Stadigraben. 3 am Schulneubau der Seinholgarer Bureaugehilfen Bureauassistent. Buchmann auf eines Mitgliebes Wahl eines W Anschaffung ein abteilung. 10. für das Rathau Willemsen. 12. fudge um Deit

* Der eva am Sonntag in seine Monatsv stand namentl Donnerstag st evangelischen W selbe wurde au die gemeinsame fahrtstage um weiteren Beschl gehend, daß de den Kreisverband

* Ziegen die für den 17 lung infolge z fähig gewesen, Böding nochm Raffenberg 694,95 M. u Zu entschädige Vorstandswahl fegung des Vorfigender, und Gießer. Vereins- und insbesondere der Kontrolle wuchs von melbet werde.

[?] Ein Spiel findet a himmelfahrt) statt, bei welc Fußballklub Mannschaft di noch vom w Spiels in gut halb auch die warten.

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

Die Gas-
bahnhofs zu

in die Tiefe. Der Ballon karst, wie dem „Sun“
berichtet wird, plötzlich, und das Fahrzeug, in
dem sich 20 Insassen befanden, sank erst langsam
bis auf eine Höhe von 75 Fuß. Dann fiel es
in sich zusammen und begrub die Insassen unter
seinen Trümmern. 7 Personen wurden ge-
tötet und die übrigen erlitten schwere Ver-
letzungen.

— New York, 24. Mai. Ein sonderbarer
Zweitkampf wird aus Birmingham in Alabama
gemeldet. Zwei, Zehnte, ein Arzt und ein
Elektriker, begegneten sich zufällig auf der Straße.
Get your gun! (Nimm deinen Revolver!) rief der
Arzt dem Elektriker zu. Dieser war waffenlos.
Darauf erklärte sich der Arzt damit einverstanden,
daß sich der Elektriker in der Nachbarschaft ein
Revolver leih. Beide schossen dann a tempo auf
offener Straße. Der Arzt sank tödlich getroffen
Boden, besaß aber noch so viel Kraft, einen
Schuß auf seinen Gegner abzugeben und diesen
ebenfalls tödlich zu verwunden.

Sport.

* Frankfurt a. M., 25. Mai. Das gestern
hier auf dem Germania-Platz zum Austrag
gekommenen Fußballspiel um die Fußball-
meisterschaft von Deutschland endete mit einem
Sieg der Stuttgarter Kickers über den Duis-
burger Spielverein mit 5:1. — Das Ent-
scheidungs-spiel um die Deutsche Meisterschaft
wird nunmehr Pfingsten in Berlin zwischen den
Stuttgarter Kickers und dem Berliner F. C.
Victoria ausgetragen werden. Bei Halbzeit
stand das Spiel 2:0.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 26. Mai.

(1.) **Zentrumsversammlung.** Wie ver-
weisen nochmals auf die heute abend 8½ Uhr
im Arbeitervereinssaal stattfindende Zentrums-
wähler-Versammlung. Es handelt sich bei dieser
Versammlung in der Hauptsache um die Auf-
stellung der Wahlmänner für die
Wahlen am 3. Juni. Ein möglichst
zahlreiches Erscheinen der Zentrums-
wähler aller Klasse ist angeht dessen
dringend notwendig.

(2.) **Heilige Firmung.** Wie bereits gestern
mitgeteilt, wird der hochwürdigste Herr Bischof
am 19. Juni zur Spendung der hl. Firmung
hier eintreffen und zwar um 4 Uhr 47 Min.
nachmittags. Am folgenden Tage, den 20.
Juni werden in der St. Georgskirche die Fir-
mungen der Pfarrei St. Georg sowie die aus
Barlo gefirmt. Der hochwürdigste Herr unter-
bricht dann jedoch seinen heiligen Aufenthalt
und geht in seiner Firmungsreise zunächst nach
Heide 21. Juni, Dinslage 22. Juni und An-
holt und Suberwied 23. Juni. Am 24. und
25. Juni erst findet wieder hier Firmung statt
und zwar am 24. Juni für die Pfarrei St. Vi-
trus in der Liebfrauenkirche und am 25. Juni
für die Pfarrei St. Joseph unter Einbeziehung
der Firmung von Werth in der St. Josephs-
kirche.

(3.) **Stadtvorordneten-Versammlung.**
Heute nachmittags 5½ Uhr findet eine Stadtvor-
ordneten-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung
stehen folgende Punkte: 1. Einführung des Stadt-
vorordneten Alois Reijers. 2. Eingabe betr.
Stadtgraben. 3. Vergebung der Asphaltarbeiten
am Schulneubau auf Fildern. 4. Vergebung der
Steinholzarbeiten dafelbst. 5. Eingabe der
Bureaugehilfen auf Abänderung ihres Titels in
Bureauassistenten. 6. Antrag der Witwe Johannes
Buchmann auf Pachtentgelt. 7. Wahl
eines Mitgliedes der Schlachthofkommission. 8.
Wahl eines Mitgliedes der Gastkommission. 9.
Anschaffung eines Schranke für die Polizei-
abteilung. 10. Anschaffung einer neuen Fahne
für das Rathaus. 11. Begehr der Firma
Willemsen. 12. Waldbrandversicherung. 13. Ge-
suche um Beitragsleistungen.

* **Der evangelische Arbeiterverein** hielt
am Sonntag im Restaurant zur Stadt Münster
eine Monatsversammlung ab. Zur Beratung
stand namentlich die Teilnahme an dem am
Donnerstag stattfindenden Stiftungsfest des
evangelischen Brudervereins in Jßelberg. Die-
selbe wurde auch beschlossen, und zwar erfolgt
die gemeinsame Abfahrt am genannten Sams-
tagstage um 2.30 Uhr nachmittags. Einen
weiteren Beschluß faßte die Versammlung dahin-
gehend, daß der Ausschuss eines Sekretärs für
den Kreisverband Beckinghausen zugestimmt wird.

* **Ziegenversicherungsverein.** Nachdem
die für den 17. Mai angelegte Generalversam-
mlung infolge zu geringer Beteiligung beschlußun-
fähig gewesen, fand am Sonntag im Restaurant
Böring nochmals eine Versammlung statt. Der
Rassenbericht verzeichnete eine Einnahme von
694,95 Mk. und eine Ausgabe von 679,01 Mk.
Zu entschädigen waren insgesamt 49 Fälle. Der
Vorstandswahl brachte folgende Zusammen-
setzung des Vorstandes: Feil Schreier
Vorsteher, Annas, Ruhmann, Stodermann
und Gieken. Bei der Bepreisung verschiedener
Vereins- und Versicherungsangelegenheiten wurde
insbesondere darauf hingewiesen, daß eine stär-
kere Kontrolle stattfinden solle, daß jeder Nach-
wuchs von versicherungsfähigen Ziegen ange-
meldet werde.

(4.) **Ein internationales Fußballwett-
spiel** findet am kommenden Donnerstag (Christi-
himmsfahrt) auf dem Sportplatz am Hünting
statt, bei welchem sich der Fußballklub 1900 und
Footballklub Bochum gegenüberstehen. Letztere
Mannschaft dürfte bei den hiesigen Sportfreunden
noch vom vorigen Jahre wegen ihres fairen
Spiels in gutem Andenken stehen und ist des-
halb auch diesmal ein interessantes Spiel zu er-
warten.

(5.) **Eine Warnung an junge Kauf-
leute** vor unüberlegter Auswanderung nach
Deutsch-Südwestafrika ist in der neuesten Nummer
der Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung enthalten.
Das Swakopmunder Blatt stellt mit Behauptung
fest, daß es eine ganze Anzahl stellenloser junger
Kaufleute gibt, denen es trotz eifrigster Mühe
nicht möglich ist, irgendeine Beschäftigung, was
es auch sei, zu erhalten. Bei dem schlechten Ge-
schäftsgang sind die Swakopmunder Firmen jetzt
bereits gezwungen, ihr kaufmännisches Personal
ständig zu vermindern; das wird sogar noch
immer mehr in Erscheinung treten. Vor der
Einwanderung jünger Kaufleute müssen wir daher
wiederholt warnen!

(6.) **Das 25 Pfennigstück** soll, wie man
hört im nächsten Winter in Umlauf kommen. Der
neue Taler kommt aber jedenfalls schon eher in den
Verkehr. Mit seiner Ausprägung kann sofort begon-
nen werden, wenn der Bundesrat der Probeprägung,
die auch dem Reichstag ein Jahr lang vorgelegen
hat, seine Zustimmung gegeben hat.

(7.) **Serien-Lose.** Es ist eine bekannte Tat-
sache, daß eine Lammene von Menschen sich immer
wieder durch die marktschreierischen Anpreisungen
der Serienlosegesellschaften zum Mitspielen ver-
leiten lassen. Alle Warnungen gegen das aus-
beuterische Treiben dieser Gesellschaften fruchten
nur wenig. Jetzt wieder sind die Inhaberinnen und
der Proturist eines Serienlosegeschäftes, welches
unter der Firma „Mercur, deutsch-österreichisches
Banketten-Kommerzhaus“ in Wien an einem
betrieben wurde, auf Grund der SS 286 R.-Str.-
G.-B. zu je 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.
Auch eine Bremer schwindelhafte Gesellschaft
ist auf solche Weise in den letzten Tagen aufge-
läßt worden. Sie hatte einen Gewinn von jähr-
lich 40 000 Mk. auf Kosten der Lotteriespieler,
deren Vertrauen unbegrenzt zu sein scheint.

(8.) **Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochen-
markt wurden bezahlt für: Butter (1/2, 1/4, 1/8, 1/16)
1,00 Mk., Eier per Dutz. 70 und 65 Pf., Kartoffeln
(rote und weiße) 1 Spind 30 und 40 Pf., 20 Pf.
3,40, und 3,00 Mk., Rostholz 1 Stück 25 und 20
Pf., Weißholz 1 Stück 20 Pf., Salat 3 Stück 10 und
15 Pf., Blumenkohl 1 Stück 25 und 30 Pf.,
gelbe Wurzeln 1 Pfund 3 Pf., rote Wurzeln
1 Pfund 4 Pf., schwarze Wurzeln 1 1/2 Pfund 12 und
15 Pf., Wirsing 1 Stück 25 u. 30 Pf., Spargel 60 und
65 Pf., Gurken 1 Stück 30 und 25 und 20 Pf.,
frisch Stielmoss 4 Bund 10 und 8 Pf., Handel-
lebsaft. Nächster Markt am 27. Mai.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 25. Mai. Heute begaben sich 130
Geistliche aus allen Teilen Deutschlands über
Bremen nach London. In London werden die
Herren von dem Komitee, an dessen Spitze der
Hergog von Argyll steht und dem die Erzbischöfe
und Bischöfe Englands angehören, empfangen
werden. Der Lord Mayor von London gibt den
deutschen Gästen am 28. d. in Mansion House ein
Bankett. In der St. Pauls- und der West-
minsterabteide werden Gottesdienste statt. Im
Parlament werden die geistlichen Herren den
Mitgliedern des Unterhauses vorgestellt werden.
Freitag wird der Universität Cambridge ein
Besuch abgestattet. Sonnabend, den 30. vor-
mittags 10½ Uhr wird König Eduard eine
Abordnung der deutschen Geistlichen in Buding-
ham Palast empfangen.

h Berlin, 25. Mai. Das nationalliberale
Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Dr.
Dortchius ist gestern früh in St. Goarshausen
gestorben.
h Straßburg i. E., 25. Mai. (Telegr.) Ein
bestialischer Mord wurde in Breitenau verübt.
Der sehr vermögende Postbesitzer Humbert wurde
gestern in einem Brenngasse von seiner Schwester
in einer großen Blutlache liegend aufgefunden.
Der Hals war ihm bis zur Wirbelsäule durch-
geschnitten und die Schädeldecke durch drei
wichtige Stiche eingeklagen. Der Mann starb
nach wenigen Augenblicken, ohne das Bewußt-
sein wiedererlangt zu haben.

* Paris, 25. Mai. Präsident Fallières hat
heute früh in Begleitung des Ministers des
Jnnern, Pichon, die Reise nach England an-
getreten.

* Warschau, 25. Mai. (Telegr.) Heute mittag
entstand infolge einer furchtbaren Benzinexplosion
in einem Drogerieladen, Ecke der Marschallowska-
und Nowogrodzka-Strasse in dem vierstöckigen
Bordierhaus ein Brand. Die Flammen ver-
breiteten sich in dem Hause, in dessen zweiten und
dritten Stock sich die Mädchenlehreanstalt Wolanska
befindet, blitzschnell. Die in der Schule an-
wesenden Mädchen sprangen aus den Fenstern
auf die Straße. Zwei Schülerinnen fanden den
Tod, und auch ein Mann ist verbrannt. Drei
Schülerinnen, eine Köchin und ein Elektrotechniker
erlitten schwere Verletzungen.

Eingesandt.*)

„Water ist's wahr, daß auf dem Berge dort
die Bäume bluten, wenn man einen Streich da-
rauf führt mit der Axt.“ — Diese Frage des
kleinen Walter Tell an seinen Vater drängt sich
unwillkürlich auf, wenn man die im prächtigen
Blütenstand stehende Kastanienallee an der
Dingperloer Chaussee sieht, die demnächtlich der
Reinbahn von Witten zum Opfer fallen sollen.
Der Ratsherr, Stadtvorsteher, Verein für
Heimatspflege, überhaupt jeder, der nur etwas
Empfinden für schöne Natur hat, sie alle sollten
sich zusammenfinden, um der Stadt diesen Schmuck
zu erhalten. Ist doch gerade Bocholt in seiner
nächsten Umgebung so arm an Natur Schönheiten
und besonders an alten Baumriesen, auf deren
Erhaltung und Anpflanzung man in anderen
Städten die größte Mühe und Sorgfalt ver-
wendet.

* Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die
Redaktion dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung
bezüglich Form und Inhalt.

Sollte wirklich die Straßenbahn ohne das
Zerbrücknungsnetz nicht bis zum Kaiser durchge-
führt sein, so bliebe doch das sehr einfache Mittel,
die Bahn zunächst nur bis zur
Gehring'schen Wirtschaft auszu-
bauen und die Bäume solange zu erhalten,
bis die Weiterführung über die Aa vor sich geht.
Es wäre mit diesem Vorschlag allen Teilen
gleichzeitig gebient. Der Baumschmuck bliebe
bestehen, die Bahnverwaltung ersparte den
letzten Teil des Geleises und vor allem würde
die Westend-Strasse, die durch Fußwerkverkehr
bereits überlastet ist, nicht auch noch von Geleisen
und auf diesen verkehrenden Wagen durchquert.
Für das die Bahn benutzende Publikum dürfte
diese Abkürzung der Strecke kaum eine Rolle
spielen, während man mit weiterer Verlastung der
Westend-Strasse sehr zu rechnen hätte, bevor sich
durch den zu starken Verkehr Unglücke ereignen.

Jedenfalls sollte sich die Stadt nicht ohne
Not eines solchen Schmuckes, wie die Kastanien-
allee berauben lassen. Dieser Ansicht wird sich
keiner verschließen, der die Bäume in ihrer augen-
blicklichen Blütepracht sieht.

Handelsnachrichten.

Amstelsche Fruchtpreise zu West am 25. Mai.

Ware	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Weizen (trok. Ware)	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Woggen per 100 Rilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Milch Safer per 100 Rilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Neuer Safer 100 Rilo	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.

Budistin- und Sammgarn- Hosen

— dauerhaft —
empfehlenswert

Joh. B. Ziffer,
Nordstraße 43.

Französische Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.
Greise und rote Haare sofort
braun und schwarz unvergänglich echt
zu färben, wird jedermann erlucht, dieses
neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel
in Anwendung zu bringen, da eine
maliges Färben die Haare für immer
echt färbt. a. **Arton** Nr. 2.50 bei
C. Zöpfgen, Neustraße.

Zu Ehren der Maienkönigin!

Bittet um ein Stücklein Brot
Das arme St. Josephsheim
Zur Linderung seiner Not!
**St. Josephsheim, Heimat
für heimatlose Kinder.**

Veekta, Oldenburg, oder
Rixdorf bei Berlin, Delbrücker-
straße 44.

Haus,
Brückenstr. 3 und Nordwall 1
zu verkaufen. Angebots erbeten.
K. Schwung,
Rixstraße 3.

2 Zimmer
in der Rixstraße an einzelne Person
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Motorrad
für 150 Mark zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Barroffeln 50 Rilo	8,00—8,50
Den per 50 Rilo	8,70—4,20
Angenschen 50 Rilo	4,80
Maschinenholz per 500 Rilo	17,—
Fliegebruch per 500 Rilo	19,—
Butter per Rilo	2,50
Eier (100 Stück)	7,—

Bremen, 25. Mai. Baumwolle. Upland middling
59. Fest.
Liverpool, 25. Mai. Baumwolle. Anfang.
Stimmung fest. Futtermittel. Umsatz 12 000 Ballen. Ge-
stränge Gesamtzufuhr 5000 Ballen, davon 5000 Ballen
amerikanische.

Eine hygienische Toiletteseife
ohne Konkurrenz ist die Myrrhulin-Seife, denn sie
ist die einzige, welche den kostspieligen Bestandteilen — das
Myrrhulin — mit anerkannter und bew. Schönheitswirkung
auf die Haut enthält.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brand-
wunden, off. Beine, Hautausschläge, Wundeln (insbeson-
dere bei kleinen Kindern) Woll, Schweißfüsse, Hämor-
roiden, Ischias, Krampfadern und andere Geschwüre heilt
schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im
In- und Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämierte

Wenzelsalbe per Dose
Mk. 1.—
in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen
durch die alleinigen Fabrikanten Chr. Wenzel & Co.,
Münch-Mombach.

Kufek
Tausendfach bewährte
Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.

Bekanntmachung.

Die städtische Badeanstalt im Aaflusse wird mit dem 25. Mai d. J.
eröffnet werden.
Die Benutzung derselben ist nur männlichen Personen gestattet, welche
Ruhe und Anstand beobachten und beim Baden mit einer Badehose bekleidet sind.
Die Aufsicht über die Badeanstalt ist dem Johann Kemten übertragen.
Besen Anordnungen jeder Folge leisten muß und in dessen Abwesenheit das
Baden nicht stattfinden darf. Täglich von 6 bis 7 Uhr nachmittags mit Aus-
nahme des Samstags ist die Badeanstalt nur solchen Personen zugänglich,
welche das Recht dazu durch vorherige Zahlung der festgesetzten Vergütung
erworben haben.

Diese Vergütung beträgt:
a) für die ganze Badezeit 3 Mark für eine Person und für jedes Mit-
glied der Familie derselben 1,50 Mark,
b) für einen Monat 1,50 Mark für eine Person und für jedes Mitglied
der Familie derselben 75 Pf.,
c) für ein Einzelbad mit Benutzung einer verschließbaren Auskleidezelle
20 Pf.
Die Vergütung unter a und b ist vorher an die Stadtkasse zu entrichten,
die Vergütung unter c wird an den Wadenärter Kemten bezahlt.
Im übrigen ist für die Benutzung der Badeanstalt keine Vergütung zu
bezahlen. Samstags nachmittags von 1/6 Uhr an bis 8 Uhr bezw. dem
Eintritt der Dunkelheit ist die Badeanstalt für jedermann unentgeltlich geöffnet.
Von Elementarschülern darf die Badeanstalt nach 7 Uhr abends nicht
mehr benutzt werden.
Außerhalb der städtischen Badeanstalt ist das offene Baden in der Aa
verboten.
Bocholt, den 22. Mai 1908.

J. B.
Der Beigeordnete:
Disse.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat unterm 17. März d. J. ein-
stimmig beschlossen, die Kriegsteilnehmer aus den Feldjahren 1864/66 und
1870/71, soweit sie ein Einkommen bis zu 1500 Mark einschl. haben, von der
Gemeindeeinkommensteuer zu befreien.
Zur Ausführung dieses Beschlusses werden die Kriegsteilnehmer auf-
gefordert, sich alsbald unter Vorlegung der Militärpapiere und des Steuer-
zettels auf dem Steuerbureau, Nebenstraße 2, Zimmer Nr. 8, zu melden.
Bocholt, den 22. Mai 1908.

J. B.
Der Beigeordnete:
Disse.

**Kleine
Inferate,**
Wohnungs- und Stellen-Gesuche
und Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg. •
Das Bocholter Volksblatt wird in
allen Kreisen der Bevölkerung ge-
halten und ist die in hiesiger Gegend
am meisten verbreitete Zeitung.

Für Nervöse und Herzleidende

gibt es kein köstlicheres tägliches Getränk als Rathreiners
Malztafee. Er bietet vollen Kaffeegenuss, ohne jedoch aufzuregen
oder sonstwie nachteilig zu wirken, denn er enthält keine schädlichen
Stoffe.

Rathreiners Malztafee ist ein selbständiges Genusmittel und
liefert ohne jeden weiteren Zusatz das vorzüglichste Kaffeetränk.
In 18 Jahren bewährt und täglich von Millionen getrunken.
Allein echt in den bekannten, durch Siegelmarke verschlossenen
Paketen mit dem Bildnis des Pfarrers Kneipp und der Firma
Rathreiners Malztafee-Fabrik.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Ein Mädchen

sucht für mehrere Wochen Stelle zur
Aushilfe. Näheres
Bismarckstraße 15.

Zum 15. Juli oder früher ein in
Hausarbeit erfahrenes

Zweitmädchen

gesucht, welches auch Liebe zu Kindern
hat.

Frau Jos. Dorweiler,
Westend 612 a.

Witwer,

Anfang der vierziger Jahre, mit vier
Kindern, sucht per bald eine erfahrene,
ältere Haushälterin welche Liebe
zu Kindern hat, für bürgerl. Haushalt.
Geh. Angebote unter B. 100 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Frau

sucht Kunden, um für dieselben zu
waschen und zu pugen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Frau

sucht Kunden, um für dieselben zu
waschen und zu pugen oder zur
Aushilfe.
Anmeldungen nach Isselburg
postlagernd K. S. 200.

Junge Frau

wünscht ein kleines Kind tagsüber
eventl. auch nachts mit in Pflege zu
nehmen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Täglich 20 Mark und mehr

kann man verd. d. hochlohn. Fabrikation
tägl. Massenartikel. Viele Anstehen.
Verlangen Sie sof. Katalog grat. u. f. f.
Kolar. Witten, Wilhelm-Ruhr-Broich.

Anstreicher

Gesellen auf sofort gegen hohen Lohn
gesucht.
Jos. Schwenk,
Borsten 1. 23.

Schreiner

Geselle, der selbstständig arbeiten kann,
für dauernde Arbeit gesucht.
Wilhelm Götting,
Gut Ewing.

Suche 2 Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt für einen
Nachmittag in der Woche zur Abhal-
tung von Sprechstunden.
Offerten an

Dr. med. Boers,
Wesel, Hofstr. 441.
Fernruf 312.

Freundlich möbl.

Wohn- und Schlafzimmer

mit Morgenkaffee sofort zu vermieten.
Gohenzollernstraße 68.

Möbl.

Zimmer

mit Frühstück oder voller Pension sofort
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Haus

mit Garten in der Stadt sofort zu
verkaufen. Schöne Lage, geringe An-
zahlung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Bessere Wohnung.

Die von Herrn Alois Commers
bewohnte Ober-Stage, bestehend aus
7 Räumen, Keller und allen Bequem-
lichkeiten ist wegen halber an f. f.
Reute per 1. Oktober oder früher zu
vermieten. Näheres bei

Heinr. Leiting,
Realschulstr. 7.



Gebrauchter, gut erhaltener

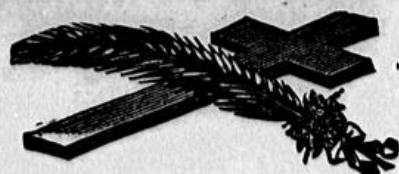
Wagen

(leichtes Brest) billig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Goldwaren,

als:
Kreuze, Broschen, Ohrringe,
Ringe usw.
in reicher Auswahl
bei

J. G. Hams, Rheide.



Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, Sonntag mittag 1. Uhr unsern innigst-
geliebten Sohn und Bruder

Albert Hülskamp

in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach kurzer, schwerer
Krankheit, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im
jugendlichen Alter von 14 Jahren.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem frommen
Gebete der Gäubigen und besonders den Priestern beim
hl. Messopfer empfohlen.

Bocholt, den 25. Mai 1908.

August Hülskamp nebst Familie.

Das hl. Seelenamt ist Mittwoch morgen 1/9 Uhr in der
Klosterkirche, darnach die Beerdigung von der Kirche aus,
wozu freundl. eingeladen wird.

Unerreicht

sind
Emmerling's
Nadel-Fabrikate
„Elite“.

Bestes
billigstes Nähr-
mittel ist
Emmerling's
Nährzweiback.
4 Pakete 10 u. 30 Pf.

Kgl. Preuss. Staatsmedaille. — Ehrenpreis. — Gold. Medallion.
Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.
Vertreter: Alex. Hochheimer, Bocholt, Teleph. 218.

Die Behandlung der

Lungenschwindsucht

mit Medikamenten hat sich nach den Anschauungen zahl-
reicher medizinischer Autoritäten als vollständig ausichtslos
erwiesen. Daraus folgt aber keineswegs, daß die Lungen-
schwindsucht unheilbar sei. Vielmehr können Lungentranke,
wenn ihr Leiden nicht zu weit vorgeschritten ist, durch die
Faktoren der physikalisch-diätetischen Therapie, d. h. der
Naturheilmethoden geheilt werden, wie dies zahlreiche Beispiele
zeigen. Aber auch bei allen übrigen Affektionen der Lunge,
Katarren etc. hat sich die Naturheilmethoden glänzend bewährt,
indem sie nicht allein die vorhandenen Beschwerden beseitigt,
sondern durch eine systematisch durchgeführte Kur die Lunge
kräftigt und so gegen alle schädlichen Einflüsse widerstandsfähig
macht. Mancher Schwindel-Randbat ist auf diese Weise
vor dem Ausbruch der Tuberkulose bewahrt worden.

A. Flügge, Wesel. — Telephon 350.

In Bocholt, Kreuzstraße 11, bin ich jeden Donnerstag
von 4—7 Uhr zu sprechen.



Zu den preussischen Landtagswahlen!

Geben erschien:

Das Zentrum und die preuß. Landtagswahlen.

Preis 50 Pf.

Bräut Preußen ein starkes Zentrum?

Preis 20 Pf. In Partien billiger.

Vorwärts bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Alle Zentrumswähler

der Stadt Bocholt laden wir hierdurch zu einer

Versammlung

ein, welche am Dienstag, dem 26. Mai 1908, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des kath. Arbeiter-
vereins stattfindet.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Vorbereitungen zu den Landtagswahlen.
2. Aufstellung der Wahlmänner aller Wahlbezirke und Abteilungen.
3. Wichtige Mitteilungen.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand der Bocholter Zentrumorganisation.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Christi-Himmelfahrt, 28. Mai, in der Klosterkirche,
7 1/4 Uhr

gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Nachmittags 4 Uhr

feierliche Aufnahme in die Sodalität
und Predigt.

5 1/4 Uhr

Festversammlung

im Saale des kath. Arbeitervereins.

Zur Aufnahme-Fest werden die Eltern und Geschwister der
Sodalen, sowie Freunde und Gönner der Sodalität febl. eingeladen.
Ebenso sind zur Festversammlung Freunde der Sodalität herzlich
willkommen.

Der Vorstand.

Augenarzt

Habe mich nach fünfjähriger special. Ausbildung, zuletzt als
I. Assistentenarzt der Königl. Universitäts-Augenkliniken in Greifswald
und Kiel, als

Dr. med. Sievers, Augenarzt,

WESEL,

Hohestr. 453/5, am Berlinerort.

Sprechstunden: Wochentags 8—11 1/2 und 2—4 Uhr,
Sonntags 9—11 1/2 Uhr.

Herren-Koffer,

Damen-Koffer,

Coupé-Koffer,

Handtaschen,

Rucksäcke

empfiehlt billigst in bester Ausführung
und allen Größen

A. Terstegge,

Königstr. 20.

Hochzeits-Geschenke

in großer Auswahl

empfehlen

J. & A. Temming.

Für Dampfkesselbesitzer!

10-25% Kohlenersparnis 10-25%

können Sie mit Leichtigkeit durch Einbau eines Economisiers
(Speisewasservorwärmer) erzielen.

Spezialität seit 35 Jahren!

Feinste Referenzen.

Fachmännische Auskunft erteilt kostenlos:

Akt.-Ges. Neusser Eisenwerk Heerd b. Düsseldorf.

Vertreter für die Regierungsbezirke Münster und Osnabrück:

Ingenieur Hermann Tiemann,
Dortmund, Feldstraße 9.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIII. Ruhrgau.

Turnverein Bocholt.

Der Turnverein Bocholt be-
absichtigt, eine

Turnabteilung f. Mädchen
(nicht unter 8 Jahren) einzurichten.

Die Turnstunden finden vorläufig
jeden Mittwoch Nachmittag von 3—4
Uhr unter Leitung von Mitgliedern
der Frauen-Abteilung im Vereinslokal
(S. Gebbing) statt.
Anmeldungen werden während dieser
Zeit entgegengenommen.

Der Vorstand.

Radfahrer

Erstklassige
u. Zubehörsartikel liefert
billigst, auch auf
Teilzahlung. Vertreter gesucht. Katalog
gratis. Hans Crom & Co., Elbeck 24.

Teilszahlung. Vertreter gesucht. Katalog
gratis. Hans Crom & Co., Elbeck 24.

Grahambrot

empfiehlt
Konditorei Lindenberg,
Kavardstr. 24.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der
Haut, als: Mitesser, Finnen, Bläs-
chen, Gesichtsflecke etc. durch tägliches
Waschen mit

Gleichenpferd-Teerschwefel-Seife

a. St. 50 Pf. bei

Geschw. Hospfner.

Am Mittwoch

ist auf dem Ostermarkt schweres

Schensfleisch,

Suppenfleisch

per Pfund 65 Pf.,

Bratfleisch ohne Knochen

per Pfund 80 Pf.

zu haben. Ferner empfehle prima

trockenen

Kohlentinte u. Schinkenklude,

sonstige

bessere Warensorten

zu bekannt billigen Preisen.

Emil Loithold.



macht feinste Wäsche

J. H. Kranen, J. S. Rind.

A. H. Kranen, J. S. Rind.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Teyler

Gautan-Brantwein sehr gestärkt.

Derselbe ist zugleich haarstärkendes

Haarwasser. Gebr.-Anw.-f. gratis.

Glas Nr. 150 bei

C. Zöpfgen, Neustr.

Rp. Destillat von Engländerwurzeln und

Blüten.

Engia-Binden

empfiehlt

Preis R. 4 (Wiesstr.).

Ein schwarzebener

Regenschirm

verloren. Gegen Belohnung abgegeben
in der Expedition d. Bl.



Erstmalig

sonntags

Blatt. 144.

von der

Exped.

Die Er

soil nun doch

daß darüber

hofmarschallamt

eingeleitet

Die Steiger

ung machen

und bei der

daß man an

amten, die

erhöhen. Die

nicht schlech

gestellt werden.

der Ziviliste

nur eine solch

beabsichtigte

beden. Eine

büßte nicht

gierung kam,

Millionen. Ra

nur 9,200,000

1880 sogar n

daß eine Erhö

Landtage bear

solche Vorlage

durch Beseitig

gestellt ist, daß

lage vorhanden

Das Aus

Daß von

land den Vort

Es gilt das

schaftlicher

wieder einmal

des Neuen

deutsch ge

Besten

aus Ruß

bestont aus

juch in

Waren zu

haben große

gemacht, nam

ionage, Bed

landwirtschaft

worben. Da

Deutschlands

nationales

gezogen ist.

S Berlin,

Auswärtigen

wieder einge

schäfte aufge

dem Unfall,

Bergpartie

S Berlin,

zoggpar triff

station zum

S Stuttgart

hat ein Ru